

Bezugsgebühr:

Postkärtchen 2 Pf. so bis 20 Pg.; auch
die Post 2 Pf.

Der Freiberger Nachrichten erscheinen
jedoch zweimal: die Reihe in
Dresden und der mittleren Umgegend,
wo die Abrechnung durch eigene Posten
oder Gemeindewahlen erfolgt, erhalten
den Staat an Kosten, die nicht auf Samm- oder Beitragsarten folgen,
in zwei Stichwahlen abweichen und
daraus resultiert.

Der Röderer eingeschlossener
Kreis ist eine Verbindung.

Berichterstattung:
Aus 1 Mrz. 12 und Mrz. 2000.

Zeitungsmärkte:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Meyer's mollige Schlafröcke!
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 7.

Gründet 1856

Zur von Inseraten und Abonnements
für die
Annahme „Dresdner Nachrichten“
empfiehlt sich
Erdmann Hindorf
10 Sachsen-Allee 10
Agentur- und Kommissions-Geschäft.

Haupt-Geschäftsstelle:
Marienstr. 38.

Anzeigen-Carls.

Die Annahme von Anzeigen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenniederstellungen in Dresden bis Nachmittag 2 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Morgenpost ab 10 bis 12 Uhr. Die einzelnen Ausgaben auf der Privatteil Seite im Pg.: die zwingende Seite als „Eingeckt“ oder auf „Liebster“ 50 Pg.

On Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1. des zweitigen Grundstellen 50, 40 br. 60 und 80 Pg. und beliebtem Land.

Zweitjährige Aufzüge nur gegen Bezahlung.
Bestellzettel werden mit 10 Pg. verordnet.

Schönheitsmittel

gibt es eine Unmenge. Wirklich reelle, dabei sehr preiswerte Präparate sind Hoffmann's Crème und Hoffmann's Marmor-Mandelcreme. Man lasse sich in den besseren Drogen- und Parfümeriehandlungen nur die echten Hoffmann'schen Spezialitäten geben bei Herm. Koch, Alfr. Bleibl, Parfümeur Eiss, Pragerstraße, und F. Wollmann, Hauptstraße, etc.

C. Trätzsch's garantiert reine, natürliche
Citronensaftkur

Hausapotheke ohne Zusatz von Alkohol o. s. w. in Flaschen
zu 60, 120, 240 und 310 Pg. in Dresden bei C. Hoffmann,
Waisenhausstr. 9 und C. Schneider Jr., Windraffstr. 19.
Verkauf nur durch H. Trätzsch, Berlin 39, Kart. v. ex. 60 Ctr.
250 Pg., von zu 120 Ctr. für 6 Pf. franko mit Kupfer u. Dampf-
scheiben vieler Gehalter v. Giebel, Rheuma, Fettsucht u. s. w.

Frühjahrs-Lodenjoppen, Havelocks, Radfahrer- und Touristen-Ausrüstungen
Während des **Laden-Umbaues** befindet sich mein Geschäft **Schlossstrasse No. 17, 1. Etage. Jos. Flechtl aus Tirol.**

Mr. 119. Spiegel: Wahlen in Frankreich. Hochachtungen, von Schönberg & Lebreußenheim. Sensationelle Wahrnehmung: Preisverleihung. Veränderlich u. fühlbar. **Donnerstag, 1. Mai 1902.**

Die französischen Kammerwahlen.

Das Ergebnis der Neuwahlen zu der französischen Deputiertenkammer, an dem der Aussatz der am 11. Mai stattfindenden Stichwahlen nichts Wesentliches mehr wird ändern können, ist eine leise Mehrheit für die Regierung. Die neue Kammer zählt 591 Abgeordnete, 10 mehr als die vorige; die 10 Neulinge haben ihr Mandat den veränderten Bevölkerungsverhältnissen zu verdanken, da die leste Volkszählung gezeigt hatte, daß die Normalzahl von 100.000 Einwohnern, auf die die ein Abgeordnete entfallen soll, in 13 Wahlkreisen überschritten wurde, während 3 Wahlkreise unter 100.000 Einwohnern zählten. Folgedessen erhielten jene 13 Wahlkreise je einen Abgeordneten mehr, die 3 dagegen je einen weniger. Wie doch sich nun unter den 591 gewählten des allgemeinen Stimmrechts die Mehrheit der Regierung belausen wird, darüber werden in manchen Blättern die verzweifelten und verwirrten Rechnungen angelegt, die alle das bezeichnende Merkmal aufweisen, daß sie nicht mit einander übereinstimmen. Im Grunde genommen haben derartige sozialistische Untersuchungen nicht den mindesten Wert: genügt es doch zu wissen, daß die Mehrheit für die Regierung überhaupt vorhanden ist, und wenn man noch hinzufügt, daß die Abstimmungen zwischen 60 und 120 Stimmen schwanken, so dürfte das wohl auf alle Fälle zur ziemlich ungünstigen Bedeutung der neuen parlamentarischen Lage in Frankreich hinzuhalten.

Wichtiger als ein mühseliges Zusammenrechnen der Stimmen im Einzelnen ist jedenfalls die Frage nach der Art und Bedeutung der Mehrheit, die der Regierung der dritten Republik in Zukunft zur Verstärkung liefern wird; und im engen Zusammenhang hiermit steht die weitere Frage, ob das Kabinett Waldeck-Rousseau auch nach den Neuwahlen noch denselben festen Boden unter den Füßen hat, wie ehemals, ob es auch von den Wogen der neuen Legislaturperiode ebenso lange und sicher über alle Klippen und Fährteile des parlamentarischen Systems hinweggetragen werden wird, wie es in den verlorenen 3 Jahren keinen politischen Doktor, der ihm den Rücken an Langsamkeit unter allen bisherigen Ministerien der dritten Republik eingetragen habe, der Fall gewesen ist.

Das Hauptziel der bisherigen parlamentarischen und Regierungskontrolle war das Vorwiegen des radikal-sozialistischen Einflusses, das im Kabinett selbst durch die Person des sozialistischen Handelsministers Millerand zum Ausdruck kam. Wenn etwas den Horizont des Ministeriums Waldeck-Rousseau noch denselben festen Boden unter den Füßen hat, wie ehemals, ob es auch von den Wogen der neuen Legislaturperiode ebenso lange und sicher über alle Klippen und Fährteile des parlamentarischen Systems hinweggetragen werden wird, wie es in den verlorenen 3 Jahren keinen politischen Doktor, der ihm den Rücken an Langsamkeit unter allen bisherigen Ministerien der dritten Republik eingetragen habe, der Fall gewesen ist.

Das Hauptziel der bisherigen parlamentarischen und Regierungskontrolle war das Vorwiegen des radikal-sozialistischen Einflusses, das im Kabinett selbst durch die Person des sozialistischen Handelsministers Millerand zum Ausdruck kam. Wenn etwas den Horizont des Ministeriums Waldeck-Rousseau noch denselben festen Boden unter den Füßen hat, wie ehemals, ob es auch von den Wogen der neuen Legislaturperiode ebenso lange und sicher über alle Klippen und Fährteile des parlamentarischen Systems hinweggetragen werden wird, wie es in den verlorenen 3 Jahren keinen politischen Doktor, der ihm den Rücken an Langsamkeit unter allen bisherigen Ministerien der dritten Republik eingetragen habe, der Fall gewesen ist.

Das Hauptziel der bisherigen parlamentarischen und Regierungskontrolle war das Vorwiegen des radikal-sozialistischen Einflusses, das im Kabinett selbst durch die Person des sozialistischen Handelsministers Millerand zum Ausdruck kam. Wenn etwas den Horizont des Ministeriums Waldeck-Rousseau noch denselben festen Boden unter den Füßen hat, wie ehemals, ob es auch von den Wogen der neuen Legislaturperiode ebenso lange und sicher über alle Klippen und Fährteile des parlamentarischen Systems hinweggetragen werden wird, wie es in den verlorenen 3 Jahren keinen politischen Doktor, der ihm den Rücken an Langsamkeit unter allen bisherigen Ministerien der dritten Republik eingetragen habe, der Fall gewesen ist.

Die Regierung ist den Pariser Gemeinderath ganz ruhig aufzulösen, gleicher Zeit mit der bis April 1904 geforderten Revision der Servitiusvereintheilung der Orte auch einen behördenen Gesetzentwurf über das Wohnungsgeldschulden vorzulegen. — Ein Antrag Eichhoff (Frei. Volksp.) amtiert den Antrag der Kommission dahin, daß es zwar in Bezug auf den Servis lediglich bei der Aufhebung der 5. Ortsklasse kein Bewenden haben soll, doch aber wenigstens in Bezug auf die Wohnungsgeldschulden auch die sonstigen in der Regierungsvorlage vorgeschlagenen Verhältnisse von Orten aus einer tieferen in eine höhere Ortsklasse in Kraft treten sollen. — Abg. Speck (Centrum) legt als Referent dar, daß die Kommission die Vorlage einmütig als unzumänglich gefunden hat, und daß sie deshalb zu dem Vorschlag gekommen sei, im Interesse einer gründlichen Revision des Wohnungsgeldschuldenwesens und einer völligen Lasttrennung des bestehenden von dem Servidewezen binnen zwei Jahren eine erlöschende Reform einzutreten, bis dahin aber in der Haupstadt Alles beim Asten zu lassen. — Staatssekretär Graf Waldow konstatiert, daß es sich bei der Vorlage nur um Revision der Kommissionseintheilung für den Servis, nicht aber um den Wohnungsgeldschulden handelt, und bittet, falls das Haus sich etwa in Sinne der Kommissionsschlüsse entscheide, wenigstens die Neuregelung bis zum 1. April 1905, statt 1904, zu verschieben. Der Antrag Eichhoff sei jedenfalls für die Regierung unannehmbar, denn er schaffe die Sache ab und löse nur das Magazinlücke übrig. Für die Neuregelung des Wohnungsgeldschuldenwesens andere und bessere Kriterien zu finden, als den Servis, ist der Regierung bisher nicht gelungen. — Abg. Dr. Hesse (nat. lib.) empfiehlt Annahme der Kommissionsschlüsse. Eine Sonderregelung des Wohnungsgeldschuldenwesens, losgelöst vom Servis, sei jedenfalls unmöglich und zwar werde man bei dieser Regelung festhalten müssen an dem Charakter des Wohnungsgeldes als solchen. Es würde es für richtig halten, einen bestimmten Prozentsatz der Wohnungsgeldschulden anzuschließen, etwa 2/3; dabei könne man ja auch an die Bevölkerungsziffer anknüpfen; bis höchstens im Laufe des Jahres 1903 würde sich sehr leicht ein bezügliches Gesetz erneut machen lassen. — Abg. Marbe (Centrum) weist darauf hin, wie in Bremen der Wohnungsgeldschulden viel sachgemäßer geregelt sei, so daß die dortigen Staats-, z. B. Eisenbahnamt, einen verhältnismäßig höheren Wohnungsgeldschulden beobachten, als die ungefähr gleich rangirenden Reichsbeamten. Es bedürfe daher einer schleunigen Revision des Wohnungsgeldschuldenwesens im Reiche, spätestens bis 1904. — Abg. Waldow (Reichstag stell.) beschwert sich über das Mißverhältnis zwischen Einwohnerzahl und Servis auf dem Lande. Er verzichte heute auf einen Antrag, behalte sich aber für die dritte Sitzung eine Resolution vor, in der der Regierung Erneuerung darüber ertheilt werden würde, welche finanzielle Konsequenz es haben würde, wenn sämtliche Orte der 4. beziehungsweise jetzt auch noch der 5. Klasse in die 3. verlegt würden. — Abg. Hoffmann (Tilsit) würde den Grundgedanken des Antrags Eichhoff für einleuchtend hielten, weil dieselbe einige zu schroffe Ungleichheiten beileiten wolle, aber der Antrag sei unlogisch, indem er die Verziehung einzelner Orte in eine höhere Klasse nur gerade auf den Wohnungsgeldschulden berücksichtigen wolle, statt nur auf den Servis, denn das Haus wolle doch eben gründlich die Wohnungsgeldschulden auf eine andere Basis gestellt sehen, als auf die Ortsklasseneinteilung für den Servis. — Schließlich wird der Antrag Eichhoff gegen die Freisinnigen, Sozialdemokraten und einige Nationalliberalen und Nationalen abgelehnt und dann das Gesetz in der von der Kommission vorgelegten Fassung angenommen. Auch die Abstimmung ist gelangt zur Annahme. — Waren 1 Uhr: Abstimmung betreffend Siedlung des Wohnungsgeldschuldenwesens. Vertreter des Centrums. — Der Präsident stellt noch mit, er ordnete, am Freitag die zweite Sitzung der Sozialistischen Kommission und am Montag die erste Sitzung des Ackerbauvereinigung auf die Tageordnung zu legen. Abg. v. Körber fürchtet, daß wenn ein Ackerbauverein erledigt sei, das Bauernwesen sterben unter dem Tisch fallen werde. Der Präsident erwidert, daß es sich ja erst um die erste Sitzung des Ackerbauvereinigungen handle.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf betreffend den Gebührentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal (Verlängerung der Vollmacht für Kaiser und Bundesrat zur Festlegung des Tariffs auf weitere 5 Jahre), sowie den Nachtragstakt für 1902 betreffend Befreiung von 1/2 Unterhaltung in dritter Klasse an. Die Wahlen des Abgeordneten Grünberg im zehnten sächsischen Wahlkreis Löbau und des Abg. Goeben-Greifswald-Grimmen werden für gültig erklärt, nachdem Abg. Dr. Barth (Frei.) nochmals auf die bekanntesten Vorgänge im Wahlkreis Greifswald-Grimmen und deren Befreiung im preußischen Abgeordnetenhaus zurückgekommen war. — Die Wahlen des Abgeordneten Priebe-Littwitz, St. Wendel und Sieg-Graudenz-Straßburg werden bestanden. — Der letzte Gegenstand der Tagordnung ist die zweite Verabschiedung des Gesetzentwurfs betreffend den Servitiat- und Wohnungsgeldschulden. Die Kommission beantragt, von der Vorlage lediglich die Bestimmung aufrecht zu erhalten, daß sowohl für Servis wie für Wohnungsgeldschulden die 5. Ortsklasse ganz wegfällt. Dies folgt in der Vorlage enthaltenen Verschließungen von Orten einer niederen in eine höhere Servitiatklasse soll für diesmal unterbleiben, jedoch soll das Gesetz nur für zwei Jahre Geltung haben, und die nächste Revision der Klasseintheilung der Orte höchstens mit Wirkung vom 1. April 1904 ab erfolgen. Die Kommission beantragt gleichzeitig eine Resolution, in der die Regierung erachtet wird, zu

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf betreffend den Gebührentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal (Verlängerung der Vollmacht für Kaiser und Bundesrat zur Festlegung des Tariffs auf weitere 5 Jahre), sowie den Nachtragstakt für 1902 betreffend Befreiung von 1/2 Unterhaltung in dritter Klasse an. Die Wahlen des Abgeordneten Grünberg im zehnten sächsischen Wahlkreis Löbau und des Abg. Goeben-Greifswald-Grimmen werden für gültig erklärt, nachdem Abg. Dr. Barth (Frei.) nochmals auf die bekanntesten Vorgänge im Wahlkreis Greifswald-Grimmen und deren Befreiung im preußischen Abgeordnetenhaus zurückgekommen war. — Die Wahlen des Abgeordneten Priebe-Littwitz, St. Wendel und Sieg-Graudenz-Straßburg werden bestanden. — Der letzte Gegenstand der Tagordnung ist die zweite Verabschiedung des Gesetzentwurfs betreffend den Servitiat- und Wohnungsgeldschulden. Die Kommission beantragt, von der Vorlage lediglich die Bestimmung aufrecht zu erhalten, daß sowohl für Servis wie für Wohnungsgeldschulden die 5. Ortsklasse ganz wegfällt. Dies folgt in der Vorlage enthaltenen Verschließungen von Orten einer niederen in eine höhere Servitiatklasse soll für diesmal unterbleiben, jedoch soll das Gesetz nur für zwei Jahre Geltung haben, und die nächste Revision der Klasseintheilung der Orte höchstens mit Wirkung vom 1. April 1904 ab erfolgen. Die Kommission beantragt gleichzeitig eine Resolution, in der die Regierung erachtet wird,

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie ein Seidenhändler will, wird der Kaiser während seines Aufenthaltes in Wiesbaden vom 15. bis 16. Mai den englischen Generalfeldmarschall Lord Roberts empfangen, um von ihm Güte des Königs Edward in Empfang zu nehmen. Lord Roberts wird u. a. auch die Tütschholz Ausstellung besuchen und den diesjährigen Kaiserballern als Gast des Kaisers beitreten. — Reichsstaat. Graf Biltz empfiehlt keine der feierlichen Ablieferungen, welche ihm das Großkreuz des herzlichen weißen Adlersorden überreicht. — Der Reichsstaat, sowie die Ministr. v. Thiel, Dr. Stahl, Reichsstaat. Heinrich v. Hammerstein, v. Hammerstein und Möller begaben sich heute nach Düsseldorf zur Eröffnung der Ausstellung. Nach dem Eröffnungsprogramm wird der Reichskanzler das Hoch auf den Kästen ausdrücken. — Die Direction des Neuen Theaters schreibt: